

Warum der Sieg bei der Boykott-Abstimmung der American Anthropological Association für die Palästina-Solidarität wichtig ist

T.R.Abu El-Haj, I. Felman, F. Adely, newarab.com, 01.09.23

Angesichts der zunehmenden Zensur und den Kampf um akademische Freiheiten, ist das Votum der *American Anthropological Association* für einen Boykott israelischer akademischer Einrichtungen wichtig für die Solidarität mit Palästina, schreiben Thea Abu El-Haj, Fida Adely und Ilana Feldman.

Für eine wissenschaftliche Gesellschaft, die seit langem die Menschenrechte als einen wesentlichen Teil ihres Auftrags betrachtet, sollte es eine leichte Entscheidung sein, dem palästinensischen Aufruf zu folgen. Doch wie viele andere zuvor, haben die Mitglieder der AAA, Israel lange Zeit als Ausnahme von ihren Verpflichtungen zur sozialen Gerechtigkeit betrachtet.

Im Juli gab die *American Anthropological Association* (AAA) bekannt, dass die Mitglieder mit überwältigender Mehrheit für eine Resolution zum Boykott israelischer akademischer Einrichtungen gestimmt hätten. 71 % der Wählenden erklärten sich mit der palästinensischen Forderung nach Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) solidarisch. Mit dieser historischen Entscheidung ist die AAA die größte akademische Vereinigung, die einen Boykott beschloss. Sie schließt sich damit der *American Studies Association*, der *Association for Asian American Studies*, der *Middle East Studies Association*, der *National Women's Studies Association* und der *Native American and Indigenous Studies Association* in ihrer Verpflichtung an, den Palästinenser:innen in ihrem Kampf für Gerechtigkeit beizustehen.

Die AAA erhielt nicht nur die überwältigende Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sondern es beteiligten sich auch mehr Mitglieder (37 %) an dem Referendum als an jeder anderen Abstimmung, mit einer Ausnahme, dem letzten Mal, als die AAA eine Boykottresolution in Betracht zog. Im Jahr 2016 beteiligten sich 50 % der Mitglieder an einer Abstimmung, die fast unentschieden ausging. Die Boykottresolution verlor mit 39 von fast 5000 abgegebenen Stimmen. Auch wenn das Ergebnis eine Enttäuschung war, so stellte es doch einen bemerkenswerten Wandel im Diskurs und in der Auseinandersetzung mit Palästina unter Anthropolog:innen dar.

Akademischer Boykott Israels

Der Entscheidung, israelische akademische Einrichtungen zu boykottieren, liegen zwei Hauptfaktoren zugrunde: einer langfristigen Kampagne der Anthropolog:innen für den Boykott israelischer akademischer

Einrichtungen (*Anthroboycott*) und der immer deutlicher werdenden Apartheidpolitik der israelischen Regierung, die es für sozial gerecht eingestellte Menschen immer schwieriger macht, weiterhin eine Ausnahme für Israel zu machen.

Da israelische akademische Einrichtungen nicht einfach nur Zuschauer sind, sondern aktiv am System der Apartheid beteiligt sind, ist der Boycott israelischer akademischer Einrichtungen unser wirksamstes Mittel.

Die *Anthroboycott*-Kampagne begann 2013 mit dem Ziel, die AAA-Mitglieder sowohl über die Lage in Palästina, als auch über den Boycott als politisches Druckmittel, aufzuklären. Für eine wissenschaftliche Gesellschaft, die seit langem die Menschenrechte und das Eintreten für indigene und marginalisierte Bevölkerungsgruppen als einen wesentlichen Teil ihres Auftrags betrachtet, sollte es eine leichte Entscheidung sein, dem palästinensischen Aufruf zu folgen.

Doch wie viele andere zuvor, haben die Mitglieder der AAA, Israel lange Zeit als Ausnahme von ihren Verpflichtungen zur sozialen Gerechtigkeit betrachtet. Durch Podiumsdiskussionen, Webinare, Blogbeiträge, Aufsätze und Stellungnahmen hat das Anthroboycott-Kollektiv diese Sonderstellung in Frage gestellt.

Die Wirksamkeit dieser Aufklärungskampagne wurde deutlich, als eine Boycottresolution (die der gerade verabschiedeten sehr ähnlich ist) auf der AAA-Geschäftssitzung in Denver 2015 mit 1040:136 Stimmen angenommen wurde. Die öffentliche Debatte über die israelische Kolonisierungspolitik und die anhaltende Unterdrückung und Vertreibung der Palästinenser:innen auf der Jahrestagung 2015 war beispiellos. Hinsichtlich der Zensur, die jede Kritik an Israel in den USA umgibt, hätten sich viele von uns nie vorstellen können, dass eine so offene und kritische Diskussion bei einer akademischen Vereinigung stattfinden würde. Mit dieser überwältigenden Unterstützung wurde die Entschließung der gesamten Mitgliedschaft vorgelegt. Trotz der Enttäuschung über die knappe Niederlage der ersten Resolution hatten wir das Gefühl, dass sich die Diskussion in der AAA über Palästina unwiderruflich verändert hatte.

In den folgenden Jahren verschlechterten sich die Bedingungen für die Palästinenser:innen weiterhin dramatisch. Israel verschärfte die Gewalt, die sowohl vom Militär als auch von Siedlern ausgeübt wird. Israel hat das Leben und die Möglichkeiten der Palästinenser:innen immer mehr eingeschränkt, u. a. durch den jüngsten Erlass von Verordnungen, die den palästinensischen Universitäten drakonische Beschränkungen auferlegen, wenn es darum geht, internationale Dozent:innen, Wissenschaftler:innen und Student:innen auf ihren Campus zu holen. Diese neuen Maßnahmen sind nur die jüngsten in einem fest verankerten System von Maßnahmen, die darauf abzielen, das Recht der Palästinenser:innen auf jegliche Bildung, geschweige denn auf eine faire und gerechte Bildung, einzuschränken, wozu vor allem die Schließung von Schulen und militärische Angriffe auf Schulen gehören.

Außerdem hat Israel mit dem Basisgesetz über den jüdischen Nationalstaat von 2018 bekräftigt, dass Palästinenser:innen niemals gleichberechtigt, oder auch nur Teil des Gemeinwesens in seiner derzeitigen Form sein können. Diese Entwicklungen haben viele Menschenrechtsorganisationen dazu veranlasst, endlich anzuerkennen, was die Palästinenser:innen schon lange wissen und dokumentiert haben: Das israelische System ist ein Apartheidsystem.

Obwohl wir nicht sicher waren, was mit einem zweiten Boykottversuch bei der AAA geschehen würde, hielten wir es für zwingend notwendig, die Frage erneut an die Mitglieder zu richten. Angesichts der Bedeutung der US-Unterstützung für Israel bei der Aufrechterhaltung der Apartheid (einschließlich fast 4 Milliarden Dollar jährlich) ist es für Amerikaner und amerikanische Organisationen besonders dringlich, sich dagegen auszusprechen. Als wissenschaftliche Gesellschaft ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich die AAA für die akademische Freiheit für alle einsetzt. Da israelische akademische Einrichtungen nicht einfach nur Zuschauer sind, sondern aktiv an diesem System der Apartheid beteiligt sind, ist der Boykott israelischer akademischer Einrichtungen unser wirksamstes Mittel, um dies zu erreichen.

Eine umfassendere Aufforderung zum Handeln

Die beeindruckende Unterstützung, die die Resolution erhielt, bestätigt unseren palästinensischen Kollegen, dass wir ihren Ruf gehört haben und in ihrem Kampf an ihrer Seite stehen. Wie Dr. Rami Salameh (1) es eloquent formuliert hat: „Die Unterstützung von BDS ist eine Botschaft der Hoffnung.“

Wir hoffen, dass diese Aktion der AAA auch andere wissenschaftliche Vereinigungen dazu veranlassen wird, dem palästinensischen Aufruf zu folgen.

Seit Jahrzehnten sind die Palästinenser:innen organisiert und haben gekämpft, um auf die israelischen Menschenrechtsverletzungen und die andauernde Siedlerkolonialpolitik hinzuweisen. Es gibt Anzeichen dafür, dass diese unermüdliche Lobbyarbeit die öffentliche Wahrnehmung Israels in den USA, auch innerhalb der jüdisch-amerikanischen Gemeinschaft, zu verändern begonnen hat. Die Versuche, Kritiker:innen Israels mundtot zu machen und das Recht auf Boykott zu kriminalisieren, gehen weiter, aber es ist eine Änderung spürbar, und diese AAA-Resolution ist ein wichtiger Beitrag dazu.

Diese Abstimmung ist auch ein entscheidender Sieg im Kampf für die akademische Freiheit und die Meinungsfreiheit in den Vereinigten Staaten, wo Lehrende zunehmend angegriffen werden und Bildungsinhalte zensiert werden. Die Bestrebungen in vielen Staaten, die kritische Rassentheorie zu verbieten oder eine ehrliche Aufarbeitung der Geschichte der Sklaverei und des Rassismus in den USA zu zensieren, entstammen demselben Drehbuch, das von Abgeordneten benutzt wird, um das Recht auf Boykott einzuschränken. Die Verabschiedung der AAA-Resolution ist ein Sieg sowohl für die palästinensische Solidaritätsarbeit als auch für die breitere Solidaritätsarbeit, die für Gerechtigkeit für alle entscheidend ist.

Thea Renda Abu El-Haj, Professorin für Pädagogik am Barnard College, Columbia University, ist Bildungsanthropologin.

Ilana Feldman ist Professorin für Anthropologie, Geschichte und internationale Angelegenheiten an der George Washington University.

Fida Adely ist außerordentliche Professorin am Zentrum für zeitgenössische arabische Studien der Georgetown University und Lehrbeauftragte für Arabistik bei Clovis und Hala Salaam Maksoud.

Quelle: <https://www.newarab.com/opinion/another-us-academic-boycott-win-palestine-solidarity>

1. <https://www.anthroboycott.org/resources/support-for-bds-is-a-message-of-hope>
(Im Originalartikel gibt es weitere Links)

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de